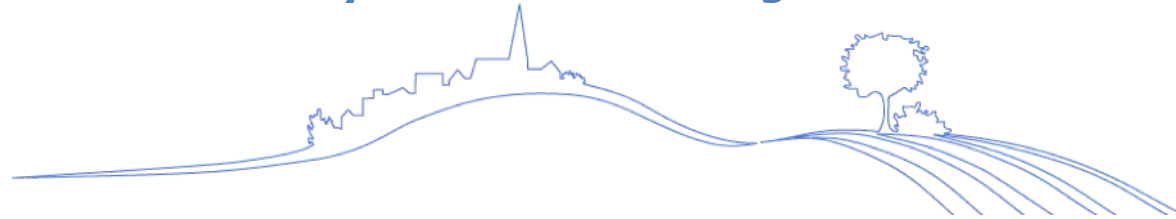


Leben in zukunftsfähigen Dörfern

Ökodörfer als Katalysatoren nachhaltiger ländlicher Entwicklung



Nachhaltigkeitsplan „Flegessen“

Gefördert durch:



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Dynamischer Nachhaltigkeitsplan

„Dorfname“

Stand: 2018

TEIL I - EINFÜHRUNG

I 1. Zukunftsfähiges Dorf und Nachhaltige Entwicklung

- 1.1 Ziel des Nachhaltigkeits-Plans
- 1.2 Dorfprofil & Ausgangssituation

I 2. Das Nachhaltigkeitsverständnis des Globalen Ökodorf-Netzwerkes (GEN)

- 2.1 Ansatz und Struktur des Nachhaltigkeits-Diagramms von GEN: die vier Dimensionen Soziales, Kultur, Ökologie, Ökonomie und partizipativer Umsetzungsprozess

I 3. Die Nachhaltigkeitsdimensionen in ihrem Bezug zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

TEIL II – EVALUATION UND ZIELBESTIMMUNG

II 1. Ergebnis-Überblick der Dorf-Evaluation

- 1.1 Größte Herausforderungen
- 1.2 Existierende Maßnahmen
- 1.3 Weitere Ideen
- 1.4 Priorisierte Handlungsbedarfe und erste Projektideen
- 1.5 Reflexion über Ergebnisse

II 2. Leitziele von Teilaspekten der Nachhaltigkeitsdimensionen

(optional, nach und nach einzutragen sowie erarbeitet)

- 2.1 Leitziele Soziales
- 2.2 Leitziele Kultur
- 2.3 Leitziele Ökologie
- 2.4 Leitziele Ökonomie

TEIL III - PROJEKTE

III 1. Projekte-Überblick

III 2. Kurzvorstellung Projektideen

(optional, nach und nach einzutragen sowie erarbeitet)

- 2.1 Projektideen Soziales
- 2.2 Projektideen Kultur
- 2.3 Projektideen Ökologie
- 2.4 Projektideen Ökonomie

III 3. Modellprojekte nach Nachhaltigkeitsdimensionen

(optional, nach und nach einzutragen sowie erarbeitet)

- 3.1 Modellprojekte Soziales
- 3.2 Modellprojekte Kultur
- 3.3 Modellprojekte Ökologie
 - 3.3.3 Bereich Ökologische Landwirtschaft, regionale Selbstversorgung, gesunder Boden*
Modellprojekt „Obstanbau“
 - a) Zielbestimmung, Nachhaltigkeitswirkung, Bezug aller Dimensionen zueinander, Evaluationskriterien
 - b) Maßnahmen und Aktivitäten
 - c) Akteursanalyse
 - d) Zeitplan / Ressourcen & Finanzen
 - e) Prozesse der Projektentwicklung
 - f) Inspirationsquellen
- 3.4 Modellprojekte Ökonomie

Zu den Autor*innen und Projektteilnehmer*innen

*(Notiz: 3.3.3 wegen Zuordnung zu den Unterpunkten der Nachhaltigkeits-Dimensionen)

TEIL I - EINFÜHRUNG

I 1. Zukunftsfähiges Dorf und Nachhaltige Entwicklung

- 1.1 Ziel des Nachhaltigkeits-Plans (vorgegeben)
- 1.2 Dorfprofil & Ausgangssituation

Das Projekt „Leben in zukunftsfähigen Dörfern“ sucht nach nachhaltigen Alternativen für ländliche Gemeinden, in welchen Abwanderung und Überalterung, Verlust an Kulturlandschaft und ökologischer Vielfalt sowie soziale und kulturelle Stagnation zu einer schleichenden Not der Bevölkerung sowie ihrer natürlichen Lebensgrundlagen führen.

Es ermöglicht insgesamt fünf Dörfern im Bundesgebiet eine Beratung und Begleitung bei der Entwicklung einer nachhaltigen Dorfentwicklung unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten. Dies geschieht in Kooperation mit einem regional ansässigen Ökodorf-Projekt.

Ziel des Projektes ist es, die langjährigen Erfahrungen deutscher Ökodörfer in Form von partnerschaftlichen Kooperationen modellhaft für die nachhaltige Entwicklung bestehender Dörfer und Regionen verfügbar zu machen.

Die gemeinsame Kooperation für eine zukunftsfähige Dorfentwicklung soll es ermöglichen, übertragbare Erfahrungen zu sammeln und ein methodisches Vorgehen zu entwickeln, von dem letztlich zahlreiche weitere ländliche Gemeinden in vergleichbarer Situation Inspiration und Ermutigung erhalten können. Zu einem der vom Projekt entwickelten methodischen Instrumente

gehört – neben der Nachhaltigkeits-Evaluation aller teilnehmenden Dörfer – die Entwicklung eines Nachhaltigkeits-Plans.

1.1. Ziel des Nachhaltigkeits-Plans

Der Nachhaltigkeits-Plan stützt sich auf die Auswertung der Ergebnisse der Nachhaltigkeits-Evaluation jedes Dorfes, in denen die Schwerpunktthemen nach Handlungsfeldern erarbeitet und erste Ideen für priorisierte Handlungsbedarfe entwickelt wurden.

Darauf aufbauend stellt der Nachhaltigkeits-Plan ein Dorf-Modellprojekt vor, das u.a. die generelle Zielbestimmung, die erhoffte Nachhaltigkeitswirkung in Bezug zu allen Dimensionen der Nachhaltigkeit, Maßnahmen und Evaluationskriterien berücksichtigt sowie eine Akteursanalyse, Zeit- und Ressourcenplan, Teamarbeit und weitere Projektentwicklungsaspekte darlegt.

Die Ziele des Nachhaltigkeits-Plans sind

- die vier Dimensionen der Nachhaltigkeit in einem Gesamtplan zu integrieren
- einen partizipativen Transformationsprozess mit zu gestalten
- Strategien für Krisenzeiten zu entwickeln
- Aufbau von langfristigen befruchtenden persönlichen und institutionellen Kooperations-Beziehungen

I 2. Das Nachhaltigkeitsverständnis des Globalen Ökodorf-Netzwerkes (GEN)

2.1 Ansatz und Struktur des Nachhaltigkeits-Diagramms von GEN: die vier Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Soziales, Kultur und partizipativer Umsetzungsprozess (vorgegeben)

2.1.1. Ansatz und Struktur des Nachhaltigkeits-Diagramms von GEN

Der Nachhaltigkeitsplan orientiert sich an dem Nachhaltigkeitsdiagramm des Ökodorf-Netzwerkes in die soziale, kulturelle, ökologische und ökonomische Dimensionen der Nachhaltigkeit. Die vier Dimensionen der Nachhaltigkeit sind in insgesamt dreißig Kriterien bzw. Grundsätze unterteilt, die jede Dimension präziser definieren. Diese Kriterien wurden hinsichtlich konkreter Dorfaktivitäten in der ersten Projektphase anhand eines partizipativ erstellten Fragebogens in Gruppenarbeit gemeinsam überprüft (siehe Punkt 4).

Das Nachhaltigkeitsdiagramm mit ihren Kriterien wurde vom Ökodorf-Netzwerk 2005 im Rahmen der Entwicklung eines Bildungsprogrammes (Ecovillage Design Education EDE) veröffentlicht und ist wiederholt überarbeitet worden. Das Bildungsprogramm beruht auf dem Experimentieren und Lernen vieler Ökodorf-Gemeinschaften sowie aktuellen Forschungen zur Revitalisierung (Regeneration) und partizipativen Mitgestaltung unserer Dörfer. Als Ergebnis wird aus der Umfrage eine Evaluation zu jedem Dorf/Ökodorf erarbeitet.

In ihrer Zusammenstellung werden die Nachhaltigkeits-Evaluationen und -Pläne einen Einblick über die

verschiedenen Wege der Umsetzung von zukunfts-fähigen Lebensstilen in Dörfern und Ökodörfern ermöglichen, auf dessen Grundlage die beteiligten Akteure, Entscheidungsträger aus Politik und Forschung sowie weitere Interessierte zu nachhaltigen Lebenswegen weiter lernen, reflektieren, forschen und gestalten können.



Mehr Information zum Nachhaltigkeitsdiagramm von GEN unter: <https://ecovillage.org/projects/dimensions-of-sustainability/> (20.05.2017)

I 3. Die vier Nachhaltigkeitsdimensionen in ihrem Bezug zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

Soziales, Kultur, Ökologie, Ökonomie und partizipativer Umsetzungsprozess (vorgegeben)



Dörfer/Ökodörfer zu sammeln und sie innerhalb dieses weltweit akzeptierten Rahmens der ZNE zu stellen, als wirkungsvolles Mittel für die Bewusstwerdung und Anerkennung in der Öffentlichkeit, welche relevante Wirkung Dörfer/Ökodörfer für eine ländliche nachhaltige Entwicklung haben.

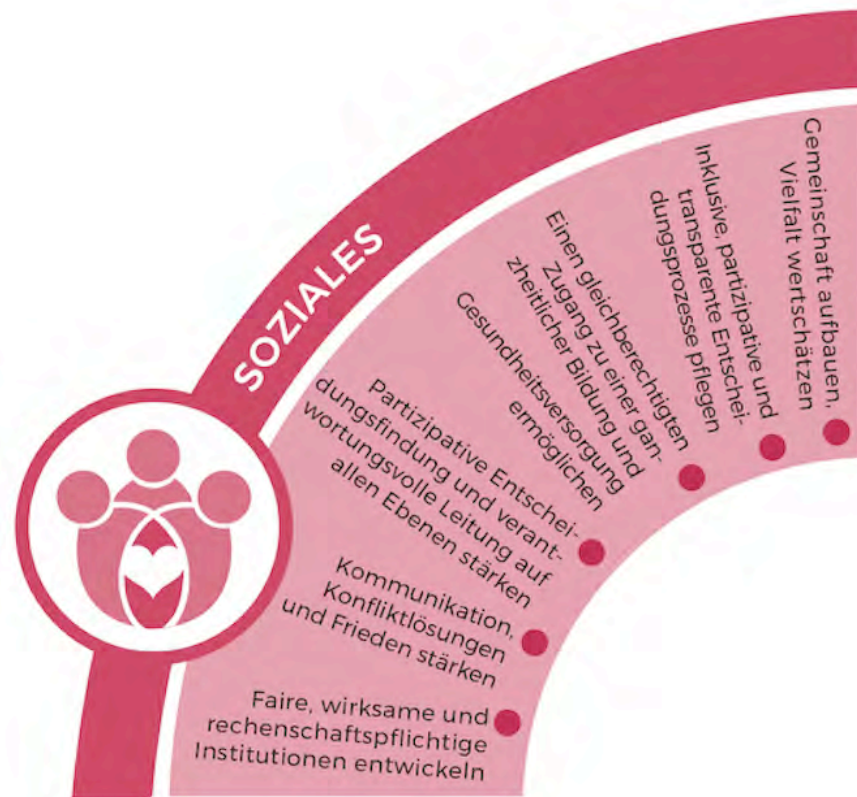
Mehr Information zu den “Zielen Nachhaltiger Entwicklung“ unter: http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/17_ziele/index.html (20.05.2017)

Die Nachhaltigkeitspläne orientieren sich ebenso an den „Zielen Nachhaltiger Entwicklung“ (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen. Die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung bedingen einander und enthalten fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien: Mensch, Planet Erde, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft. Im Englischen spricht man von den "5 Ps": People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership.

In den Nachhaltigkeits-Evaluationen (siehe Punkt 4) wurde herausgearbeitet in welchen Bereichen Dörfer/Ökodörfer nicht nur auf diese Ziele ausgerichtet sind, sondern bereits einen Beitrag zu ihrer Erfüllung leisten.

Ziel ist es die Daten über die vielfältigen Lösungen der

Soziales



6 Kriterien der „Sozialen Dimension der Nachhaltigkeit“ nach GEN.

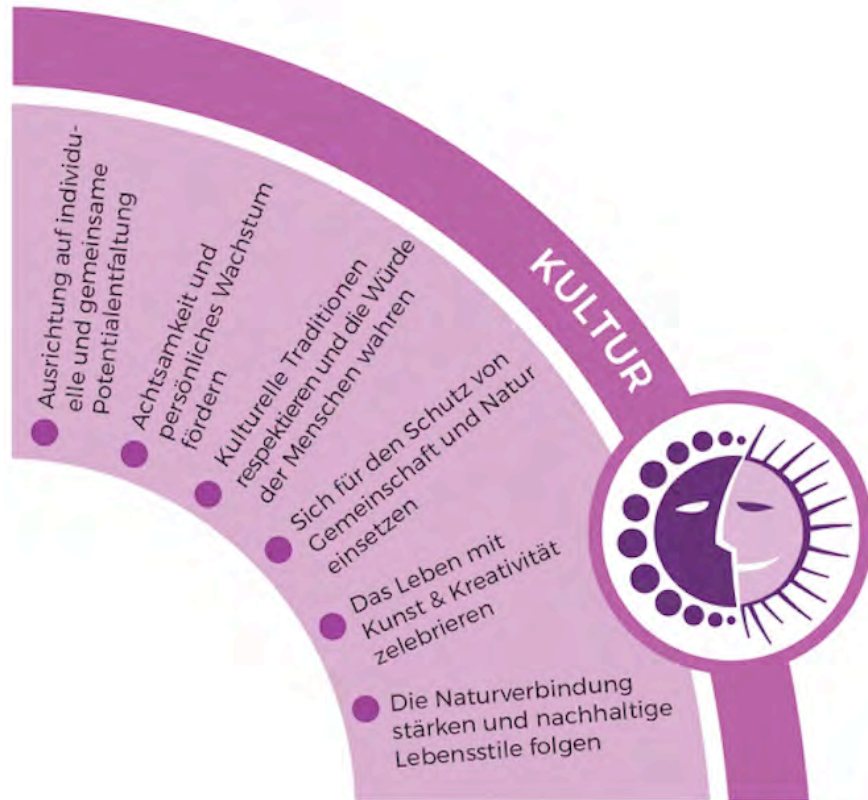
In der *sozialen Dimension des Nachhaltigkeitsdiagramms des Ökodorf-Netzwerkes* spielt eine besondere Rolle das aktive Engagement aller Dorfbewohner*innen im Aufbau von Vertrauen, Offenheit und einer guten Zusammenarbeit. Ziel ist es, dass Menschen sich gestärkt, gesehen und gehört fühlen. Das Gefühl der Zugehörigkeit wird durch Gemeinschaftsbeziehungen, gemeinsame Projekte,

geteilte Ziele und soziale Prozesse vermittelt. Dabei wird nicht erwartet, dass alle gleich sind – vielmehr lautet das Motto: Einheit und Stärke durch Vielfalt.

Die soziale Dimension stimmt mit folgenden *Zielen für nachhaltige Entwicklung (ZNE)* überein:

- ZNE 3. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- ZNE 4. Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
- ZNE 5. Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen
- ZNE 10. Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern
- ZNE 12. Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen
- ZNE 13. Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
- ZNE 16. Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

Kultur



6 Kriterien der „Kulturellen Dimension der Nachhaltigkeit“ nach GEN.

Die *kulturelle Dimension des Nachhaltigkeitsdiagramms des Ökodorf-Netzwerkes* beabsichtigt diverse Kulturen aufzubauen bzw. zu regenerieren, die Menschen dabei unterstützen sowohl sich untereinander zu stärken sowie für ihre Gemeinschaften und die Erde Sorge zu tragen. Dazu gehören Bräuche, die Menschen dazu ermutigen, sich miteinander, mit dem Planeten und mit sich selbst

verbunden zu fühlen wie Feiern, Kunst, Tanz und andere Formen des kreativen Ausdrucks.

Die kulturelle Dimension steht folgenden *Zielen für nachhaltige Entwicklung (ZNE)* nahe:

- ZNE 11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen
- ZNE 12. Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen
- ZNE 13. Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
- ZNE 16. Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
- ZNE 17. Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

Ökologie



6 Kriterien der „Ökologischen Dimension der Nachhaltigkeit“ nach GEN.

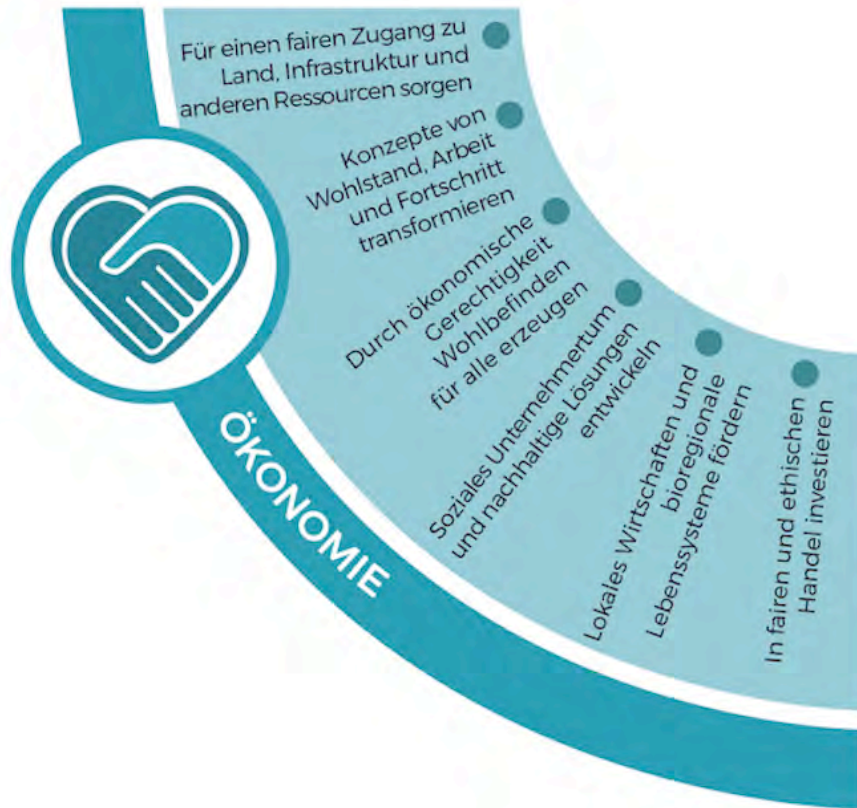
Die *ökologische Dimension des Nachhaltigkeitsdiagramms des Ökodorf-Netzwerkes* strebt den notwendigen Zugang zu Nahrungsmitteln, Unterkünften, Wasser und Energie mit Herangehensweisen, die im Einklang mit der Natur und ihren Zyklen stehen. Ziel ist es, die Bedürfnisse von Mensch und Natur in einer Art und Weise zu integrieren, die die Biodiversität erhöht und Ökosysteme regeneriert. Darüber hinaus soll diese Handhabung Menschen die Möglichkeit geben, ihre Interdependenz mit Systemen und Lebenszyklen direkt

und im Alltag zu erfahren.

Die ökologische Dimension orientiert sich insbesondere an folgenden *Zielen für nachhaltige Entwicklung (ZNE)*:

- ZNE 2. Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
- ZNE 6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
- ZNE 7. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern
- ZNE 9. Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
- ZNE 11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen
- ZNE 12. Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen
- ZNE 13. Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
- ZNE 14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
- ZNE 15. Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen

Ökonomie



6 Kriterien der „Ökonomischen Dimension der Nachhaltigkeit“ nach GEN.

Die *ökonomische Dimension des Nachhaltigkeitsdiagramms des Ökodorf-Netzwerkes* zielt darauf ab, Wirtschaftspraktiken und -systeme aufzubauen, die zur gemeinsamen Nutzung von Ressourcen, zur gegenseitigen Unterstützung und zu einer starken lokalen Wirtschaft beitragen, die zugleich den Bedürfnissen der

lokalen Bevölkerung sowie den Ökosystemen dienen.

Im bedeutenden Unterschied zu den ZNE, die nach wie vor ein Wirtschaftswachstum anstreben, sucht der Ökonomie-Ansatz von GEN nach nachhaltigen Alternativen für die etablierte Wirtschaft und das Währungssystem, dazu gehören: Lokale Währungen, Sharing, Social Entrepreneurship, Kreislaufwirtschaft und gemeinsame Eigentumsformen. Es geht dabei darum Wege zu finden über Wohlstand und Fortschritt nachzudenken, die alle Aspekte des Lebens umfassen.

Die ökonomische Dimension sucht Alternativen für folgende *Ziele für nachhaltige Entwicklung (ZNE)*:

- ZNE 1. Armut in jeder Form und überall beenden
- ZNE 5. Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen
- ZNE 8. Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaften* produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
- ZNE 10. Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern
- ZNE 12. Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen

* ersetzt durch Wirtschaftswachstum: Änderung durch die Autor*innen

Partizipativer Umsetzungsprozess



6 Kriterien des „Partizipativen und ganzheitlichen Umsetzungsprozesses der vier Nachhaltigkeitsdimensionen“ nach GEN.

Der *partizipative und ganzheitliche Umsetzungsprozess der vier Dimension des Nachhaltigkeits-Diagramms* ist der Kerngedanke des Nachhaltigkeitsansatzes des Ökodorf-Netzwerkes. Einige der insgesamt 30 Kriterien gelten für alle Dimensionen der Nachhaltigkeit und werden in einem systemischen Ansatz zusammen geführt, der einen starken Fokus auf Zusammenarbeit und Partizipation hat.

Dies bedeutet, dass die Prinzipien des gesamten Systemdesigns so umgesetzt werden, dass alle Beteiligten aktiv einbezogen werden und Transparenz auf allen Ebenen gefördert wird.

Diese Herangehensweise wird annäherungsweise auch in den *Zielen für nachhaltige Entwicklung (ZNE)* angestrebt wie es sich u.a. in einer inklusiven, gerechtigkeitsorientierten, friedlichen Vorgehensweise und dem Ziel einer globalen Partnerschaft widerspiegelt. Das zeigt sich insbesondere im Ziel 16: „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Dafür sorgen, dass die Entscheidungsfindung auf allen Ebenen bedarfsorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ ist.“

TEIL II – EVALUATION UND ZIELBESTIMMUNG

II 1. Ergebnis-Überblick der Dorf-Evaluation

- 1.1 Größte Herausforderungen
- 1.2 Existierende Maßnahmen
- 1.3 Weitere Ideen
- 1.4 Priorisierte Handlungsbedarfe
- 1.5 Reflexion über Ergebnisse

1.1 Größte Herausforderungen

Auflistung der größten Herausforderungen jeder Nachhaltigkeits-Dimension (den Farben der Dimensionen entsprechend)

- **Soziales:**

Seit die Zukunftswerkstatt begonnen hat, ist Flegessen unglaublich aktiv und es würden gerne mehr junge Familien zuziehen, allerdings besteht akuter Wohnungsmangel gerade für jüngere Familien.

Die Integration von Ausländern und Menschen, die lediglich mit dem Auto fahren, ist ebenfalls eine Herausforderung, ebenso die Menschen, die Barrieren haben, auf andere zu zugehen.

Vorstände von normalen Vereinen treffen die Entscheidungen eher selbst und eher hierarchisch, in der Ideenwerkstatt kann jeder, der etwas möchte, dies auch umsetzen. Ortsrat, Stadtrat und Bürgermeister agieren hierarchisch, der Tonfall ist manchmal nicht passend, sie wollen gerne die alten

Hierarchien bestehen lassen. Durch die Ideenwerkstatt werden alte Hierarchien ein Stück weit in Frage gestellt und aufgebrochen. Es bilden sich allerdings Pole im Dorf. Die Vereine stehen sich teilweise gegenüber und sehen sich sogar in Konkurrenz.

Drohung der Grundschulschließung, sehr schlechte Verkehrsanbindung zu weiterführenden Schulen: 1,5 Stunden nach Hameln, obwohl nur 10km entfernt. Zum Kindergarten kommen die Kinder auch ohne Taxi von außerhalb.

Es gibt keine Arztpraxis vor Ort.

Es gibt sehr alte, tradierte Konflikte zwischen Vereinen, die erst über Jahrzehnte aufgelöst werden, wenn die betreffenden Personen nicht mehr leben oder im Verein aktiv sind. Eine Herausforderung sind auch die Besitzverhältnisse von Häusern und Land – am Beispiel der Windräder wurde der Konflikt sehr offensichtlich. Es sollte eine Transparenz über politische und lokale Themen geben, ebenso über die Besitzverhältnisse und die Vorstände. Es gibt fünf Personen, die im Dorf viel entscheiden.

- **Kultur:**

Die größten Herausforderungen sind in der gemeinsamen religiösen Praxis, gemeinsame Traditionen und Bräuche, sowie in der Verwurzelung mit der Heimat. Auch die Verbundenheit aller Lebewesen scheint nicht sehr relevant. Die Kultur ist eine gemeinschaftliche Anpack-Kultur, die

Spiritualität scheint nicht im Vordergrund.

Die Individualität auszuleben schränkt ein Stückweit die Zugehörigkeit zur Dorfgemeinschaft ein. Es gibt ein paar Nörgler, wie kann man die Passiven gut integrieren? Bisläng gibt es nur wenig Bezug und Bewusstsein für Achtsamkeit und persönliches Wachstum.

Es gibt keine traditionellen Methoden nachhaltiger Landwirtschaft, Rezepte und Speisezubereitung, sowie lokales Kunst und Handwerk, Musik und Tanz.

Das bürgerschaftliche Engagement im Dorf geht nur bedingt um Naturschutz, wie Artenvielfalt und Wasserschutz, so wie um ökologische Lebensweisen in Landwirtschaft und Energiegewinnung, auch nationale und internationale Politik stehen nicht im Zentrum des Engagements. Die größten Herausforderungen sind aber die Eigentümerstrukturen und Interessenskonflikte, in denen es eher um eine gute Nachbarschaft geht oder eine gelingende Ökonomie im Dorf.

Es ist schwierig, ehrenamtliche Kapazitäten zu erschließen und es mangelt an Finanzmitteln.

Die größten Herausforderungen, sind die Bequemlichkeit und andere Prioritäten, um die Naturverbindung und nachhaltige Lebensstile zu stärken.

- **Ökologie:**

Die intensive Landwirtschaft und Nutzung von Wirtschaftsdünger, sowie die Nutzung von

phosphathaltigen Waschmitteln gefährdet die Wasserquellen und Wasserzyklen im Dorf. Auch wird das Trinkwasser für die Region in der Nähe des Dorfes abgepumpt.

Im Dorf wird teilweise selbst erzeugte erneuerbare Energie genutzt. Die größten Herausforderungen sind hier die Speichermöglichkeit elektrischer Energie, sowie die lediglich begrenzte Nutzung der lokal erzeugten Energie. Der Einsatz der Mittel für ökologische Landwirtschaft stimmt nicht mit dem Ertrag überein.

Es fehlt Wissen zu fachgerechten ökologischem Dämmen und Bauen.

Die Abfallreduzierung durch Konsumvermeidung gelingt nicht gut. Es sollten Neuanschaffungen durch Reparatur vermieden werden, aber auch dazu fehlt Wissen. Die hohen Kosten der Reparatur führen häufig zu Neukauf. Es müsste mehr Wiederverwendung ermöglicht werden.

Es ist ein leichter Rückgang in der Biodiversität zu verzeichnen. Insbesondere das Insektensterben ist eine Herausforderung.

Eine Herausforderung im Bereich der nachhaltigen Mobilität ist die hohe Bequemlichkeit der Bürger.

1.2 Existierende Maßnahmen

Auflistung der bereits existierenden Maßnahmen jeder Nachhaltigkeits-Dimension

▪ Soziales:

Der Dorfladen ist eine Anlaufstelle für Flüchtlinge, Neubürger und Dorfgemeinschaftsinteressierte

Neubürgerfrühstück alle zwei bis drei Jahre, in dem über alle Vereine und Möglichkeiten im Dorf informiert wird.

Neubürgerkaffeetreffen

Sportverein für Kinder und Grundschule: der Integrationsaspekt für Flüchtlingskinder im Fußball ist gegeben und die Deutschkenntnisse werden verbessert.

Es ist in Planung, das Dorfgemeinschaftshaus zu kaufen

Regelmäßige Feiern, Konzerte, Feste im Hofcafés als sozialer Treffpunkt für alle

Es gibt um die 20 Vereine, reges Vereinsleben an dem jeder teilnehmen kann.

Wer macht hat Recht, Veränderung der Kommunikationsstrukturen im Ort durch verschiedene Prozesse in der Zukunftswerkstatt.

Lokale Vereine verwirklichen viele tolle Projekte. Es gibt schon eine Parteienunabhängige Bürgerliste, Der Bürgermeister möchte Posten gerne weiter geben, möchte nicht noch einmal kandidieren. Es gab eine Traumreise für einen tollen Schulleiter, der auch unterstützend wirkt.

Dorfhochschule: Computerkurse für Senioren. Rotkreuzlehrgang Weiterbildung. Sportverein: Krabbelgruppe durch Neubürgercafé, in der Kirche ist ein kleiner Übungsraum.

Kooperation der Vereine untereinander: Kindergarten, Grundschule, Turnhalle, örtliche Nähe, nahe Wege: Austausch und Kooperation.

Doppelkopfrunde wurde zu regelmäßigen Spieleabend vom Schützenverein.

Es wohnt ein Arzt im Ort, der Hausbesuche macht, hat in Bad Münde eine Praxis, schreibt im Hofcafé Patientenbriefe, hilft viel, auch seine Frau ist aktiv als Gemeindegeschwister. Es gibt viele Heilpraktiker und eine Massagepraxis.

Im Dorf existiert ein wohlwollendes Nebeneinander oder auch Miteinander, es wird darauf geachtet, dass in einem ordentlichen Tonfall kommuniziert wird. Es werden auch kleine Schwächen akzeptiert.

Es wurde eine Unternehmergeellschaft gegründet, die das Gemeindehaus kauft. Es werden auch keine Konflikte provoziert.

Die Ideenwerkstatt und Zukunftswerkstatt sind zentrale Institutionen geworden.

▪ Kultur:

Es gibt diverse Vereinstätigkeiten, traditionelle Dorffeste, Ideenwerkstätten, Projektgruppentreffen, die regelmäßig stattfindende Küchentischrunde, es wurde ein gemeinsamer Wertekanon entwickelt.

Es gibt eine gemeinsame Dorfzeitung, die über aktuelle Entwicklungen und Geschehnisse informiert. Die Ideenwerkstattkultur wirkt auf das gesamte Dorf. Und die Menschen ermutigen sich gegenseitig zu persönlicher Potenzialentfaltung und laden sich dazu ein.

Es gibt die Ausgrabungsstätte Glashütte als touristisches Event, es wurde eine Chronik erstellt mit den Stelen der Dorfgeschichte. Der Fastlabend, das Hirtenfeuer, der lebendige Adventskalender und eine Bewahrung der Vereinskultur sind Elemente einer Dorfkultur.

Umgesetzt wurde bereits ein Regio-Bio-Laden, als Strohhallenbau, der das Zentrum des innovativen Dorfes darstellt. Die Flüchtlingshilfe ist auch vorzeigenswert, sowie diverse Vorträge und Filme über Nachhaltigkeit.

Es gibt eine Film-AG und eine Musikschule für Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Senioren, sowie einen Strickkurs für Erwachsene und Senioren.

Vorträge, Filme und das Süntelblatt, sowie das Apfelfest stärken die Naturverbindung und die Verbindung untereinander.

- **Ökologie:**

Die Regenwassernutzung in einem Rezensionsbecken auf Privatgrundstücken ist eine erste Maßnahme um der nachhaltigen Nutzung von Wasser gerecht zu werden.

Es gibt bereits einige Biogasanlagen, Photovoltaikanlagen, Solarwärme, Hackschnitzelholzheizung, Erdwärme.

Der Dorfladen enthält regionale Bioprodukte und ist eine Genossenschaft. Im Hofcafé werden Produkte aus eigener Erzeugung verkauft. Es gibt eine Bodenverbesserung durch EFM in privaten Gärten.

Es wird überwiegend am Bestand gebaut, so dass kein neuer Flächenverbrauch entsteht. Der Dorfladen als Strohhallenbauweise ist ein Modellprojekt.

Das Projekt Repaircafé wurde gestartet, es gibt eine Biogasanlage, die Altpapiersammlung findet durch den Sportverein statt. Die Grünschnittabfuhr wird durch die Gemeinde organisiert.

Durch die lokalen Angebote an Produkten konnte die Mobilität reduziert werden.

1.3 Weitere Ideen

Auflistung weiterer Ideen (noch keine ausgewählte Projektideen, siehe II.1)

- Soziales:

Damit die Dorfschule wieder aktiviert wird, sollen potenzielle Dorfschullehrer per Video-Einladung rekrutiert werden.

Menschen mit Eigentum und großen Häusern sollen überzeugt werden, dass sie ausbauen und vermieten

Menschen sollen über die Nahrungsmittelproduktion näher zusammen gebracht werden

Es sollen regelmäßig Zukunftswerkstätten stattfinden.

Freie Schule, wenn Grundschule geschlossen wird. Mitfahrbank am Ortsrand, so dass junge und ältere Leute mitgenommen werden können.

Es wäre nachhaltig, eine Arztpraxis vor Ort anzusiedeln.

Mitfahrzentrale, Car-Sharing, Mitfahrbank, offene Büchsränke, Dorfpaten, damit die Neubürger wissen, wie es im Dorf läuft und nicht alles selbst herausfinden müssen.

- Kultur:

Es ist ein Gründungszentrum für zukunftsfähiges Arbeiten im ländlichen Raum angedacht. Es besteht die Überlegung der Gründung eines Popchores, die Überarbeitung der Dorfchronik, sowie weitere Stelen hinzuzufügen.

Eine Idee ist, einen Info- und Inspirationslehrpfad zu „nachhaltiger Regionalentwicklung.“

Die Ausweitung der Waldwochen im Kindergarten, sowie die Etablierung eines Natur- und Waldkindergartens ist eine Zukunftsidee. Weiterhin soll der Film erstellt werden: „Das wunderschöne echt-nachhaltige Dorfleben 2030“.

- Ökologie:

Ideen wären der Aufbau einer solidarischen Landwirtschaft und mehr Wissensaustausch zu dem biologischen Anbau.

Mehr Wissen und Ideen zum nachhaltigen Bauen ins Dorf bringen.

Eine Idee wäre ein lokales Konzept zur Grünschnittverwertung, mehr Aufklärung über Müllvermeidung und Konsumreduzierung. Es könnte eine Tauschbörse aufgebaut werden für Gebrauchsgüter, Raum für Kleines – zum Beispiel im virtuellen Netz.

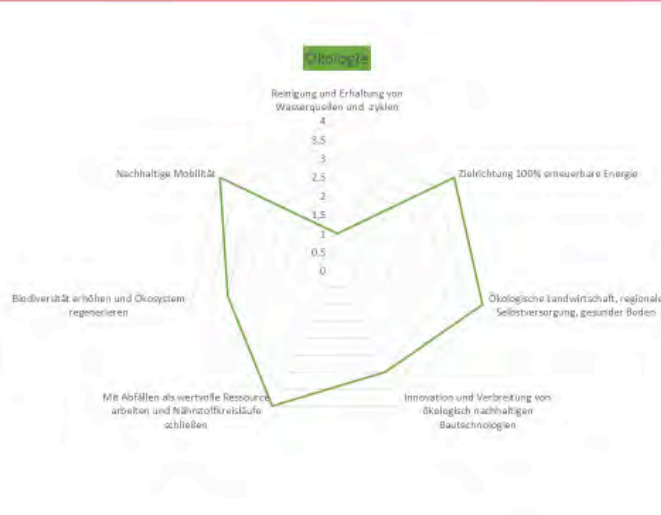
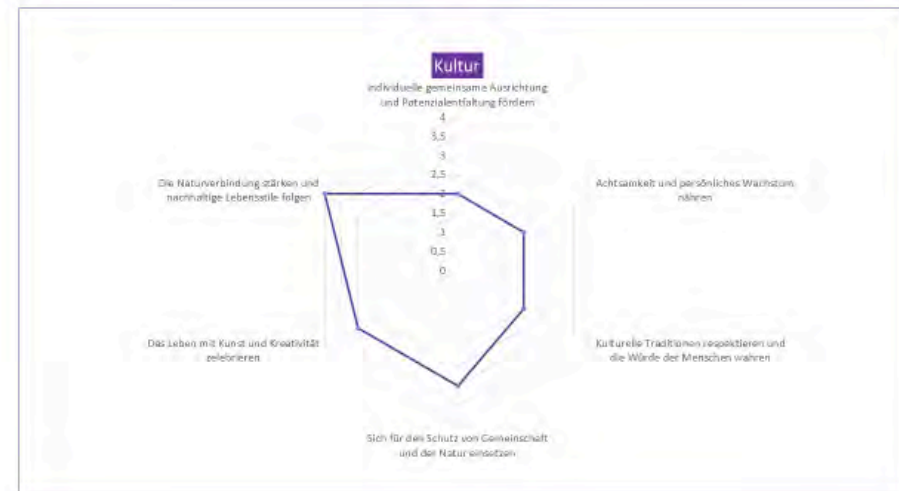
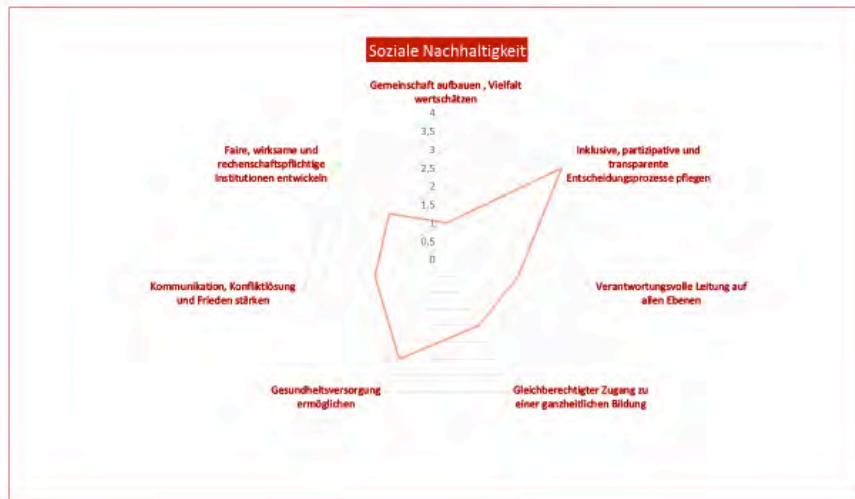
Eine Idee wäre auch eine ausgerüstete Gemeinschaftswerkstatt aufzubauen.

Mehr Obstbäume an Straßenrändern anpflanzen oder Streuobstwiesen ansiedeln war ein Vorschlag.

Es ist ein Mitfahrportal, Carsharing und eine Mitfahrbank angedacht.

1.4 Priorisierte Handlungsbedarfe

Darstellung Handlungsbedarfe in Spinnennetzdiagramme (0=kein bis 4=höchster Bedarf)



II 2. Leitziele von Teilaspekten der Nachhaltigkeitsdimensionen

(optional, nach und nach einzutragen sowie erarbeitet)

2.1 Leitziele Soziales

Die Leitziele im Bereich Soziales ist der Kauf des Dorfgemeinschaftshauses und Schaffung von Wohnraum für junge Familien, die gerne in das innovative Dorf ziehen möchten. Weiterhin wird das Gemeinschaftsleben im Dorf weiterentwickelt durch gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen.

2.2 Leitziele Kultur

Gerade gemeinsame Feste finden einen wichtigen Fokus. Die innovative Kultur der Zukunftswerkstatt wird weiterhin ausgebaut.

2.3 Leitziele Ökologie

Der Aufbau einer solidarischen Landwirtschaft auf dem Prinzip der Permakultur ist das wichtigste Leitziel im ökologischen Bereich

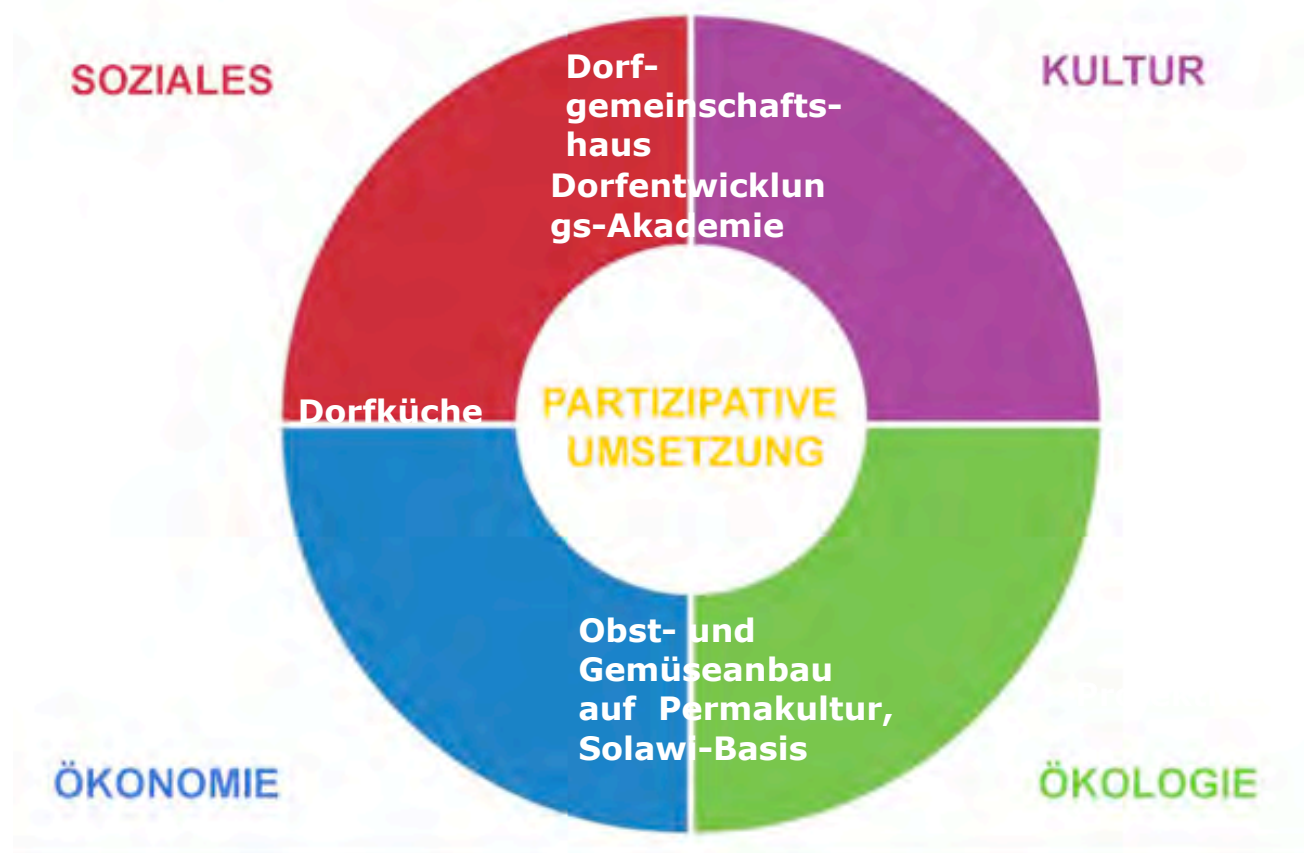
2.4 Leitziele Ökonomie

Die lokale Ökonomie soll angereichert werden durch eine Akademie des Wandels für Dörfer, die sich auf einen nachhaltigen, innovativen Weg machen möchten.

TEIL III - PROJEKTE

III 1. Projekte-Überblick in „Dorfname“

	Ökologie	Ökonomie	Soziales	Kultur
Dorfküche (mehrere Familien/ Singles kochen oder „Dorf-Mensa“)	7	5	10	3
Dorfgemeinschaftshaus	1	2	8	8
Dorfentwicklungs-Akademie	4	4	2	9
Obst/Gemüseanbau auf (Solawi?)/Permakultur-Basis	10	7	7/2	5



III 2. Kurzzvorstellung Projektideen

Es wurde bei der Erarbeitung und beim Durchdenken der Projektideen festgestellt, dass sie nicht in eine einzige der Kategorien einzuordnen sind, sondern dass es Schnittmengen gibt und Ausschlüsse in die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit. Eine Trennung der Projekte entsprechend der Dimensionen macht daher in Flegessen wenig Sinn. Daher sollen die Projektideen nun vorgestellt werden und es wird jeweils Bezug genommen zu den verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit des GEN-Mandalas.

2.1 Dorf-Küche

Die Idee der Dorfküche basiert darauf, dass weniger Menschen für viele Menschen kochen und sich damit soziale und ökologische Aspekte verbinden. Es wird lokales Gemüse verarbeitet, die Menschen kommen zusammen zum Mittagstisch im Dorfgemeinschaftshaus, es gibt einen schönen Austausch beim Kochen und beim Essen. Ebenso wird nicht so viel Energie benutzt, als wenn jeder Haushalt kochen würde. Daher ist eine Gemeinschaftsküche auch ökonomischer. Die Dorfkultur wird angereichert durch eine neue Institution. Daher entspricht die Idee der Dorfküche allen Dimensionen der Nachhaltigkeit. Sogar der holistische Kern – Gemeinschaft – ist darin enthalten.

2.2 Dorf-Gemeinschaftshaus

Im Dorfgemeinschaftshaus sollen zum einen Wohnungen ausgebaut werden für Neubürger – insbesondere junge Familien sollen hier angeworben werden, die eventuell auch in WGs oder

Gemeinschaften zusammen leben. Die andere Hälfte des Dorfgemeinschaftshauses soll eine Werkstatt, Seminarräume und Schulungsräume beinhalten für die Dorfakademie, Akademie des Wandels, das Dorfkino und vieles mehr.

So werden hier ebenfalls soziale Aspekte der Vergemeinschaftung, ökologische Aspekte der Repair-Kultur, ökonomische Aspekte und auch kulturelle Aspekte miteinander verwoben.

2.3 Obst- und Gemüseanbau auf Permakultur- und Solawi-Basis

Die Idee einen konventionellen Landwirt davon zu überzeugen, einen seiner Äcker als Permakulturexperimentierfeld zur Verfügung zu stellen, auf welchem auf der Basis der solidarischen Landwirtschaft Gemüse angebaut wird, umfasst wiederum alle 5 Aspekte der Nachhaltigkeit: Die Biodiversität wird angereichert, die Qualität des Bodens und des Wassers wird verbessert, die lokalen Bio-Produkte werden lokal verwertet und so wird die Mobilität reduziert. Die Menschen arbeiten zusammen und sie produzieren zusammen. Sowohl die lokale Ökonomie, als auch der lokale Zusammenhalt werden gestärkt.

2.4 Dorfontwicklungs-Akademie

Die Krönung der Ideen von Flegessen, Hasperde und Klein-Süntel ist jedoch die Idee der Dorfontwicklungs-Akademie – Die Akademie des Wandels. Hier werden die lokalen Change Agents und Innovateure ihre Erfahrungen weiter geben und andere Dörfer auf dem Weg des Wandels professionell begleiten. Diese Öffnung der Vielfalt hat den Aspekt der Bildung des Wandels, die Entwicklung des ländlichen Raumes wird

hier maßgeblich und über die lokalen Grenzen hinaus angestrebt. In dieser Idee sind hohe Werte wahrzunehmen, sehr viel lokales Potenzial und eine Verbreitung des Wissens, der Methoden, Kompetenzen und Ideen.

III 3. Modellprojekte nach Nachhaltigkeitsdimensionen

Modellprojekt „Akademie des Wandels“



a) Beschreibung Zielbestimmung, erhoffte Nachhaltigkeitswirkung, Bezug aller Dimensionen zueinander, Evaluationskriterien.

Beschreibung und Zielbestimmung

Mit der Akademie des Wandels soll das lokal angesammelte Wissen an nachhaltigen Dorfentwicklungsprojekten auch an andere Dörfer und ländliche Räume Deutschlands gelangen, damit die sozio-ökologische Transformation auch breitenwirksam gelingen kann. Es reicht nicht aus, kleine Inseln oder Enklaven der Nachhaltigkeit zu schaffen, wenn das Bewusstsein und die Ideen nicht in alle gesellschaftlichen Bereiche und Schichten durchdringen. Mit einer angepassten Sprache und lokalen Beispielen wird hier Menschen mit Interesse die Möglichkeit gegeben, sich weiter zu entwickeln, so dass sie vor Ort nachhaltige Gemeinschaften aufbauen können, nachhaltige Projekte starten können und somit selbst zu einem Change Agent werden.

Erhoffte Nachhaltigkeitswirkung

Die erhoffte Wirkung dieses Projektes ist eine breite Verteilung des Bewusstseins und der Ideen, eine Anreicherung des ländlichen Raumes – sowohl kulturell, sozial, als auch als Innovationszentrum für eine nachhaltige Kultur der Zukunft. Nicht nur der urbane, sondern auch der ländliche Raum haben Potenzial, innovative Forschung und Lehre zu gestalten.

Bezug aller Nachhaltigkeits-Dimensionen zueinander

In dem Projekt werden alle Dimensionen der Nachhaltigkeit bedacht: Verschiedene Akteure vor Ort werden ihre Projekte lehren und weiter geben – so wird der lokale Zusammenhalt gestärkt und die Dorfgemeinschaft noch weiter ausgebaut. Weiterhin wird die Ökonomie im Dorf angereichert durch die

Übernachtungen und der Tourismus wird gestärkt. Das Ansehen des Dorfes wird höher in der Region und es wird somit zu einem Wirtschaftsfaktor. Die ökologischen Ideen finden somit nicht nur vor Ort Anklang, sondern national. Auch die ökologischen Aspekte vor Ort bekommen mehr Aufmerksamkeit und können somit noch weiter ausgebaut werden.